

## **Dritte Welle: Kliniken sehen sich gut gerüstet**

Bad Tölz-Wolfratshausen – Die Kliniken im Landkreis sind bislang gut durch die Corona-Krise gekommen und sehen sich auch für die dritte Welle gerüstet. „Wir haben in der Region eine immens hohe Anzahl an Intensivbetten“, sagt Dr. Martin Dotzer von der Unfallklinik Murnau. Er ist Ärztlicher Koordinator für die Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau. Bislang sei es möglich gewesen, alle Corona-Patienten und andere Notfälle adäquat zu behandeln. „Der Verbund macht uns stark“, sagt Dotzer. Sollte eine Klinik in den drei Landkreisen an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen, „können Patienten umverlegt werden – und zwar in eine Klinik, die zur Erkrankung passt“.

Derzeit ist dies kein Thema. Von den 14 Intensivbetten in der Asklepios-Stadtklinik in Bad Tölz sind elf belegt, davon zwei mit Corona-Patienten. In der Wolfratshausener Kreisklinik befinden sich drei Covid-19-Erkrankte auf der Intensivstation, insgesamt 14 Betten stehen zur Verfügung. „In der Spitze wurden an einem Tag sechs Intensivpatienten mit Covid 19“ behandelt, berichtet Geschäftsführer Ingo Kühn. Nach dem Ausbruch der Pandemie wurden einige sogenannte „elektive Eingriffe“, also Behandlungen und Operationen, die zeitlich frei wählbar sind, verschoben. „Diese Eingriffe werden in der Zwischenzeit wieder durchgeführt“, erklärt Kühn – immer „unter der Maßgabe, jederzeit auf die Corona-Lage reagieren zu können“.

„Die Asklepios-Stadtklinik bietet weiterhin das komplette Behandlungsspektrum an“, sagt deren Sprecher Christopher Horn auf Nachfrage. In einer Pressemitteilung warnt der Ärztliche Direktor der Klinik, Prof. Dr. Rüdiger Ilg, sogar davor, „dass Patienten dringend notwendige Behandlungen aus Angst vor einer Corona-Infektion vermeiden“. Während der ersten Welle im Frühjahr 2020 habe es einige Beispiele dafür gegeben. Erkrankte, die eine wichtige Behandlung zu lange hinauszögern, würden „gravierende Folgen für ihre Gesundheit“ riskieren. Grund zur Sorge vor einer Ansteckung bestehe im Krankenhaus nicht. „Das Thema Patientensicherheit hat bei uns

oberste Priorität.“ So sind beispielsweise Patientenbesuche nur in Ausnahmefällen möglich. Bei allen Personen, die die Klinik betreten, wird ein Schnelltest durchgeführt.

Ein umfangreiches Sicherheitskonzept hat auch die Kreisklinik Wolf-  
ratshausen. Wer stationär behandelt wird, wird auf das Virus getes-  
tet – mit einem Schnell- und einem PCR-Test. „Sofern möglich wer-  
den alle Patienten in ein Einzelzimmer gelegt, bis das Testergebnis  
vorliegt“, so Kühn. Angesichts solcher Maßnahmen könne „von ei-  
nem Regelbetrieb nicht gesprochen werden. Wir befinden uns im-  
mer noch in einer Pandemie, die mit massiven Einschränkungen  
einhergeht.“

Was die dritte Welle betrifft, erklärt der Ärztliche Koordinator Dr.  
Martin Dotzer: „Steigende Inzidenzzahlen machen sich mit etwas  
Verzögerung auch an der Zahl der belegten Intensivbetten bemerk-  
bar.“ Aufgrund der fortschreitenden Impfung gerade älterer und  
vorerkrankter Menschen könne die Zahl aber niedriger ausfallen.

DOMINIK STALLEIN